

Dinkelsbühler Seniorenbeirat zog im Verwaltungsausschuss Bilanz

DINKELSBÜHL (mw) – Auch für 2014 hat sich der Dinkelsbühler Seniorenbeirat vorgenommen, die Anliegen der älteren Generation gegenüber der Stadt zu vertreten, wie Beiratsvorsitzender **Ludwig Schmelz** jetzt in seinem Bericht vor dem Verwaltungsausschuss betonte. Im geselligen Bereich sind wieder eine Tanzveranstaltung, ein Nachmittag für Senioren und die bewährte Oma-Opa-Enkelfahrt geplant.

Zurückblickend auf 2013 sprach Schmelz von einem „sehr erfolgreichen Jahr“ für die Interessensvertretung. Er nannte in diesem Zusammenhang den Ausbau der Ellwanger Straße, die einen Fuß- und Radweg erhielt. Damit sei ein Anliegen des Beirates aus dem Jahr 2007 abgearbeitet worden. Auch mit dem

Anlegen des Plattenweges am Weinmarkt sei ein Wunsch der Interessensvertretung – nämlich der behindertengerechte Ausbau der Gehwege in der historischen Altstadt – aufgegriffen worden.

Der Seniorenbeirat hoffe, so Vorsitzender **Ludwig Schmelz**, dass dem im zurückliegenden Jahr gestellten Antrag, die verwitterten Randsteine in der Gunderstraße zu beseitigen, noch entsprochen werde. Ein Teil der schadhafte Steine sei bereits ausgetauscht worden.

In seinem Rückblick ging Schmelz auf die Aktivitäten des Beirates im vorigen Jahr ein, zu denen unter anderem die regelmäßig angebotenen Kartelnachmittage, die Vorstellung der zweiten Auflage des Seniorenwegweisers, die Einbindung bei den Planungen zu öffentlichen Baumaßnahmen und ein Nachmittag im Ad-

vent gehörten. Schmelz erinnerte an die vom Beirat organisierte Veranstaltung zum Thema Beerdigungskultur. 79 der 110 anwesenden Teilnehmer hätten bei einer Befragung Interesse an einem Friedwald oder Friedpark bekundet. „Der Seniorenbeirat bedauert aber“, so Schmelz, „dass es bei der weiteren Diskussion in der Bevölkerung, beziehungsweise bei den Mitgliedern des Stadtrates zu einer so kontroversen Auseinandersetzung gekommen ist“.

Oberbürgermeister **Dr. Christoph Hammer** dankte für die Arbeit des Seniorenbeirates. Bezug nehmend auf die Diskussion um Friedpark oder Friedwald erläuterte er, dass man hier unterschiedliche Auffassungen vertreten könne. Seiner Ansicht nach habe es der Stadtrat aber geschafft, die Angelegenheit sachbezogen zu behandeln.